

Ein Täter/eine Täterin in der Familie?

Gesprächsseminar zu Familiengeschichte und Familiengeschichten

Termin	Samstag, 26. November 2016, 10:30–16.30 Uhr Sonntag, 27. November 2016, 11.15–17.00 Uhr
Ort	KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
Kosten	30 Euro, ermäßigt 20 Euro (inklusive Verpflegung)

Das Seminar richtet sich an Personen, die sich intensiver mit NS-Täterinnen und Tätern in der eigenen Familie auseinandersetzen wollen. Wir tauschen uns aus, was es heißt, gemeinsam auf die Suche nach unliebsamen Wahrheiten zu gehen. Wie kann es gelingen, mit der Kenntnis von Täterschaft in der Familie umzugehen? Welche Formen gibt es, die im Umgang mit dem Wissen helfen? Was lässt sich über die Motive bzw. die Antriebskräfte zur Täterschaft sagen? Einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten über die Ergebnisse ihrer Recherchen und die Motivation, sich ihrer Familiengeschichte zu stellen. Vorgestellt werden Auszüge aus einem neuen Dokumentarfilm und eine Publikation, die u.a. Fragen von Loyalität und Illoyalität in der eigenen Familie, sowie des Umgangs mit dem moralischen und familiären Erbe nach 1945, psychosoziale Folgen für die Angehörigen und Formen der Begegnung von Täter- und Verfolgtenachkommen behandeln. Auch aktuelle Perspektiven des gesellschaftlichen Umgangs werden aufgegriffen. Schwerpunkt bilden die eigenen biographischen Erfahrungen.

Seminarleitung

Karin Heddinga	Freie Gedenkstättenpädagogin der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Thomas Käpernick	Historiker und freier Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Dr. Oliver von Wrochem	Leiter des Studienzentrums der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Anmeldung

Bis 21. November bei Oke Spieker, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum
studienzentrum@kb.hamburg.de
Nachfragen an: Oliver.vonWrochem@kb.hamburg.de oder Tel. 040-428131-515